



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

97 (5.6.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3586)

Selzerbrunnen Grosskarben

Laurenze & Co.

CONSUM

in Mannheim und Ludwigshafen
ca. 200,000



Krüge und Flaschen pr. Jahr.
Infolge dieses grossen Consums kommt bereits
„künstlich hergestelltes“ Wasser in Krügen und
Flaschen „unter unserer Marke“ zum Verkauf, wo-
vor dringend gewarnt wird.

Eine Garantie

für rechte Füllung bietet nur der Korkbrand
„Selzerwasser“ mit „Krone.“

Wir bringen hiermit zur Anzeige, dass unser weltberühmtes und ärztlich hervorragend empfohlenes
natürliches Selzerwasser, Leonhardiquelle

durch das Haupt-Depôt

J. H. Kern in Mannheim, C 2 No. 10/11,

als Niederlage **H. Graeff II.** in Mannheim, S 3 No. 7,

Peter Rixius, Ludwigshafen

in 1/2 und 1/4 Krügen oder Flaschen frei ins Haus geliefert wird. Die Gefässe werden nach Vereinbarung zurück-
genommen.

Der Selzerbrunnen, laut Analyse des Herrn Geheim-Rath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden und Urtheil
bekannter Fachmänner und Aerzte ist frei von allen organischen Stoffen und bietet daher jederzeit einen
unverlässigen **Gesundheitsstrank.**

Als heilunterstützend nach ärztlichem Gutachten wird das natürliche Selzerwasser bei Erkrankung
der Athmungsorgane, Magen-, Nieren- und Blasenleiden mit Erfolg angewendet (speziell bei
Diphtheritis, Keuchhusten, Erbrechen, auch hartnäckigen Diarrhöen.)

Bei Vermischung mit Wein, Sekt, Spirituosen, Milch oder Fruchtsäften ist unser köstliches Selzer-
wasser an Lieblichkeit ohne Concurrenz.

Wir bitten, unser Selzer nicht mit minderwerthigen Brunnen, die vielleicht billiger verkauft und von welchen
keine Analyse besteht, zu vergleichen oder zu verwechseln.

Selzerbrunnen Grosskarben
Laurenze & Co.

Zöpfe

Köden, Ohignon, Toupetts, Scheitel,
und zu haben bei

1973

F. X. Werk,

Ferrückenmacher, Friseur, D. 4. 6.

Feinstes Schwarzwälder

Kirschen- u. Zwetschgenwasser

präparirt auf der Antropener Ausstel-
lung empfohlen

2445
H. Beckermann, O. G. O.

Geschäftsöffnung & Empfehlung F 5, 5.

Freunden und Bekannten, sowie einem verehrl. Publikum die er-
gebene Anzeige, dass ich **Freitag, den 4. Juni** eine
Lederhandlung verbunden mit Schuhmacherartikel in
F 5, 5 eröffnen werde. — Durch langjährige Erfahrungen in dieser
Branch, bin ich in der Lage allen Anforderungen zu entsprechen und
wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrl. Kunden durch
prima und reelle Waaren auf das Billigste und Beste zu bedienen und
bitte um recht zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Joseph Fleckenstein.

5429

G. M. Gieser,

P 2, 1 Deutsche Schuhmanufaktur. P 2, 1
Grösste Auswahl aller Arten

Schuhwaren.

Eigene Fabrikation in grossem Maassstab. Direkter
Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen. 5968

Spezialität:

Rationelles Schuhwerk.

Unter andern billigen Artikeln erwähne ich besonders:

Damenstiefel in gutem Wildleder à M. 4.75
Herrenstiefel „ „ „ doppeltsohl. à „ 6.—

Garantie für Haltbarkeit.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft diene zur Nachricht dass ich mein

Flaschenbiergeschäft & Bier-Ausschank

von N 3, 17 nach **O 4, 17** verlegt habe und bitte
das mir selbstergebenes Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.
Flaschenbier-Bestellungen werden entgegengenommen: im
Geschäfte selbst **O 4, 17**, ferner in der Theehandlung **C 1, 1**,
und im **Ofenachgeschäft N 3, 17**. 5395

Hochachtungsvoll

K. Bitsch.

Malcurs für Damen von R. Dold.

Zeichnen nach Gyps, sowie Modellzeichnen nach Natur. Perspective (Del-
malen), Landschaftskubien, Blumen und Stilllebenmalerei (Studienköpfe). 4794

R. Dold, M 2, 8.
A. Donecker's Kunsthandlung.

— Ja . . . und obwohl es von meiner Seite eine gross- Ungeschicklich-
keit ist, bringe ich Ihnen Ihren Brief . . . Hier ist er . . . Und nun gute
Nacht! . . . Ich muß zurück . . . Was würde man von mir denken, wenn
die Dienerschaft meine Abwesenheit bemerkte und entdeckte, daß ich allein aus-
gegangen bin! . . .

Sie wandte sich zum Gehen, doch Pascal hielt sie zurück.

— Warten Sie wenigstens so lange, bis ich den Brief gelesen habe!

hat er. Vielleicht werde ich etwas antworten müssen.

Frau Leon fügte sich, wenn auch unwillig.

— Beellen Sie sich! sagte sie kalt.

Pascal eilte unter die nächste Laterne.

Es war kein Brief, was Margarethe ihm sandte, sondern nur ein
mit Bleistift beschriebenes Blättchen Papier, nur zusammengefasst, nicht ge-
segelt.

Beim unsichern Licht der Laterne begann Pascal zu lesen:

„Mein Herr!“

Dieses eine Wort machte ihn erbeben . . . „Mein Herr!“ . . . Was
bedeutet Das?

Wenn Margarethe ihm sonst geschrieben, hatte sie ihren Brief mit einem
„Mein lieber Pascal!“ oder „Lieber Freund!“ begonnen . . .

Er las weiter:

„Den letzten Willen“ des Herrn von Chalusse, meines Vaters habe ich
nicht zu widerstehen vermocht. Ich habe ihm versprochen, den Marquis von
Balorsay zu heirathen. Ein Versprechen, das man einem Sterbenden gegeben,
bricht man nicht, und ich werde das meine halten, wenn auch mein Herz da-
rüber bricht. Ich erfülle eine heilige Pflicht, und Gott wird mir die Kraft
dazu verleihen . . . Vergessen Sie jene, die Sie einst so sehr geliebt . . . Sie
ist jetzt die Braut eines Andern, und die Ehre gebietet ihr, sogar Ihren Na-
men zu vergessen . . . Nochmals, zum letzten Mal, lebemohl! . . . Wenn Sie
mich lieben, versuchen Sie nicht, mich wiederzusehen . . . Es hiesse nur meinen
Schmerz vergrößern . . . Beweinen Sie als eine Gestorbene

Ihre
Margarethe.“

Pascal stelen weder die vielen orthographischen Fehler noch der triviale
Styl des Briefes auf.

Er begriff nur das Eine: daß Margarethe ihm verloren war, daß sie die
Battin des Glenden werden sollte, welcher das Complot im Hause der Frau
von Argeles angezettelt hatte.

Wie ein Wahnsinniger sprang er auf Frau Leon zu und ergriff sie an
den Schultern.

— Wo ist Margarethe? rief er. Ich will sie sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

und der
Badischen Volkszeitung
Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.

Um Millionen.

Nach Emil Gaborian bearbeitet von Hermann Rodostohn.
(Fortsetzung.)

Doch er wollte seine Mutter nicht beunruhigen und zwang sich deshalb
ruhig zu scheinen.

— Höre also, begann er, was ich gethan habe, seitdem ich Dich verlieh.
Ich erinnerte mich einer Wohnungsanzeige, die ich vor einigen Tagen gelesen
hatte, und da die Wohnung nach der Beschreibung vollständig zu meinem Plan
passen mußte, eilte ich sofort hin. Sie gestiel mir, und ich mietete sie. Hier
ist die Quittung über die Miethe, ausgestellt auf unsern jetzigen Namen.

Er wies Frau Ferailleur ein Papier, auf welchem der Besitzer des Han-
ses bestätigte, von Frau Raumejan 850 Francs als halbjährige Miethe er-
halten zu haben.

Nachdem dies geordnet war, fuhr Pascal fort, kehrte ich in die Stadt
zurück und trat in den ersten Wäbelladen, den ich auf meinem Wege traf . . .
Dort mietete ich eine einfache Wohnungseinrichtung. Der Mann hat den
Schlüssel zu unserer Wohnung, und wird uns jetzt schon dort erwarten.

Als Pascal nun schwieg, fragte Frau Ferailleur:

— Und wann hast Du denn mit Frau Leon gesprochen?

— Nachdem alle Anordnungen für unsern künftigen Haushalt getroffen
waren, fuhr ich in die Courcellesstrasse, berichtete Pascal weiter. Ich hatte
dem Kutscher fünf Francs gegeben, damit er rasch fahre, und der Wagen flog
auch förmlich dahin. Um so mehr mußte es mir auffallen, daß er plötzlich
langsam fuhr, als wir uns dem Palais des Grafen von Chalusse näherten . . .
Ich sah durch das Wagenfenster und bemerkte, daß der Boden dicht mit Stroh
bedeckt war . . . Was ich in diesem Augenblicke empfand, vermag ich nicht zu
schildern . . . Mein erster Gedanke war, daß Margarethen in Lebensgefahr
schwebte . . . Ohne abzuwarten bis der Wagen hielt, sprang ich heraus und
war nahe daran, in das Haus zu eilen, um den Portier zu fragen, wer hier
im Sterben liege, als ich mich noch rechtzeitig besann . . . Was sollte ich thun?
Konnte ich zu dieser Stunde Frau Leon aufsehen? Offenbar nein. Wen sollte
ich aber zu ihr schicken? An den Strassenenden standen keine Dienstmänner mehr,
und dem ersten besten Barfüßer aus irgend einem Weinhaus würde ich meinen
Brief um keinen Preis anvertraut haben . . . Der Kutscher, der mich herge-

Gelegenheitskauf.

Wie die Jahre seither, so eröffne auch diesmal wieder einen **Saison-Ausverkauf**, welcher am **30. Mai beginnt und mit dem 1. Juli d. J. endigt.**

Der Zweck dieses Ausverkaufes ist der, die Frühjahr- und Sommer-Waaren vor Beginn der Herbst-Saison zu räumen und um Platz für die z. Zt. frisch eintreffenden Winter-Mäntel zu gewinnen.

Um nun dem geschätzten Publikum den Einkauf wesentlich zu erleichtern, habe ich eine **Preis-Reduction** von

25 Procent

entretreten lassen. Es kosten somit und sind auf Lager:

300 Stück	Sommer-Umhänge	in den neuesten Façons und Stoffen,	früher 14-100	Markt,	jetzt 10-75.
200 "	schwarze u. farbige Jaquettes	nur geschmackvolle Sachen,	" 14-50	" "	" 10-35.
100 "	hochelegante Promenaden-Mäntel	mit Spitzen,	" 40-100	" "	" 30-75.
400 "	Regen-Paletots	die neuesten Moden,	" 12-80	" "	" 9-60.
300 "	Regen-Mäntel	mit Kragen div. Ausführung	" 12-60	" "	" 9-45.
300 "	Kinder-Regen-Mäntel	für alle Größe passend	von 2 Mark bis 30 Mark.		
200 "	Räder	mit Rückenschluß, das Neueste,	früher 18-80	Markt,	jetzt 12-60.
200 "	Tricot-Tailen und Kleidchen	in allen Farben und Façon	von 3 Mark bis 25 Mark.		

Sämtliche Mäntel sind von dieser Saison.

Die in den Schaufenstern mit Preisangabe ausgestellten Mäntel werden jederzeit zu den genannten Preisen verabfolgt.

Filiale
Kaiserslautern,
Steinstrasse
No. 1.

Sophie Link,

Damen-Mäntel-Fabrik-Geschäft, Q 1, 1, Cisladen.

Hauptniederlage
Mannheim,
Q 1, 1
Breite Strasse.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Schuhwaaren aller Art: Herren-Sohlen und Stiefel N. 2.70, Frauen- " " " 2.-, Kinder- " " " 1.20 an. Gute und dauerhafte Arbeit wird zugesichert. 4996
Friedrich Wagenknecht ZC 1, 1, Redargärten, bei Kaiser Brunn.

Es werden noch fortwährend **Steppdecken**

in Kattun, Wolle und Seide nach den neuesten Dessins angefertigt bei **Frau Sittl** W. 1, 8, 20be p. 2604

Geschäfts-Empfehlung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt **P 4, 8** und bitte um geeigneten Zuspruch. Hochachtungsvoll

J. Baumann, Schmied. Arbeiten nach Maß, sowie Reparaturen werden rasch und billig gemacht. 4174

Pianino.

Kreuzsaitig, neu, billig abgegeben. 1703 **Mannheim** N 4, 11. A. Heckel.

Ich bringe mein Lager in

Landauer, neuen und gebrauchten **Pony-Wägelns und Jagdwagen,**

ebenso neue und gebrauchte **Gesirre** in empfehlende Erinnerung, auch werden Reparaturen prompt und billig verfertigt. 2249

M. Lichtenberger, Q 7, 28.

Secre Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22.

Für Beschaffung von Kapitalien

auf 1. Hypothek sowie in An- u. Verkauf von Liegenschaften, Vermietungen etc. empfiehlt sich **Adam Bossert** G 4, 12.

An u. Verkauf getragener Kleider, Schuhe und Stiefel. Reparaturen an Schuhen und Stiefeln werden schnell und billig besorgt. 4028

J. Keek ZC 1, 8, neuer Stadtteil

12 1/2 %

behalte ich mehr für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, als alle andere hiesige Concurrenten, worauf ich bei Publikum aufmerksam mache.

S. Weilmann, F 3, 2 u. 3, der Synagoge gegenüber. NB. Man ersucht genau auf meinen Schild zu achten. 4701

Stiftungsgelder zu 4 1/2 % auf Liegenschaften

Unterschied, vermittelt prompt u. billig **K 3, 19b. Karl Seiler**, K 3, 19b, Collecturgasse. 12858

führt, bot er sich endlich, den Auftrag auszuführen, wenn ich indessen bei seinen Pferden bleiben wolle. . . Ich nahm das Anerbieten an, und zehn Minuten später kam Frau Leon aus dem Hause. . . Muß ich Dir noch sagen, daß ihre ersten Worte: „Herr von Cholasse ist todt“ mir eine Centnerlast vom Herzen nahmen? . . . Sie hatte so große Eile, daß sie mir keine näheren Mittheilungen machen konnte. Ich übergab Ihr meinen Brief, und sie versprach mir, Margarethen's Antwort zu übermitteln. Um halb eins will sie an die kleine Gartentreppe kommen, und wenn ich pünktlich dort bin, werde ich Margarethen's Antwort erhalten. . .

Frau Ferailleur schien etwas Anderes erwartet zu haben.

Als Pascal nun schwieg, sagte sie:

— Du sprichst doch vorhin von einem großen Unglück. . . worin besteht dasselbe. . . ich sehe nichts. . .

— Das Unglück ist, rief er heftig, daß ohne diesen schändlichen Verrath, dem ich zum Opfer gefallen bin, Margarethe nun nach einem Monate mei Weib sein könnte. Jetzt ist sie frei, völlig frei, von Niemandem abhängig. . .

— Und darüber beklagst Du Dich? rief Frau Ferailleur.

— O Mutter. . . kann ich sie denn jetzt heirathen! . . . Kann ich auch nur daran denken, ihr meinen entehrten Namen anzubieten! . . . Es würde mir wie ein Verbrechen erscheinen, wenn ich es wagte, jetzt zu ihr von meiner Liebe und der Zukunft zu sprechen. . .

— Um so mehr Grund, unterbrach ihn Frau Ferailleur, keine Zeit zu verlieren und mit aller Energie an Deiner Rechtfertigung zu arbeiten.

— O! . . . Ich werde mich rächen, ich will es. . . Aber was soll aus Margarethen werden? . . . Bedenke doch, Mutter, daß sie allein in der Welt steht, ohne Freunde, ganz allein. . . Es ist, um wahrhaftig zu werden! . . .

— Sie liebt Dich, sagst Du. . . was fürchtest Du also? Nun ist sie doch sicher vor der Verführung des Mannes, den der Graf ihr als Bräutigam bestimmt hatte. . . wie hieß er doch? . . . Marquis von Valorsay. . .

Dieser Name brachte Pascal's Blut in Wallung.

— Ah! rief er. Der Glendel. . . Wenn es einen Gott im Himmel gäbe. . .

— Unglückseltiger, unterbrach ihn Frau Ferailleur, Du lästest!

In diesem Augenblicke hielt der Wagen.

— Wir sind angekommen, sagte Pascal.

Im Hausthor stand ein Mann, der nun herbeikam und den Wagen's Schlag öffnete.

Es war der Möbelhändler.

— Endlich kommen Sie, Herr Roumeson! rief er. Sie werden sehen, daß ich alle Ihre Aufträge genau ausgeführt habe.

Es war so wie er sagte, und nachdem ihm Pascal die vereinbarte Summe bezahlt, entfernte er sich zufrieden.

— Und nun, Mutter, sagte Pascal, will ich Dir die Wohnung zeigen, die ich für Dich eingerichtet habe. . .

Die Möbel, welche Pascal gemietet hatte, waren sehr einfach, aber sie paßten zu der bescheidenen Wohnung. Auch waren sie so geschickt gestellt, daß Niemand hätte ahnen können, daß sie erst vor wenigen Stunden hergebracht worden. Die Wohnung sah so aus, als wäre sie schon seit Jahren bewohnt. . .

Während der Besichtigung der Wohnung war die Zeit rasch verschwunden. Frau Ferailleur so ihre Uhr.

— Und Dein Rendez-vous? fragte sie. Du vergißt, daß der Wagen vor dem Hause auf Dich wartet. . .

Pascal hatte es wirklich veressen.

Rasch ergriff er seinen Hut, umarmte die alte Frau und eilte hinab.

Die müden Pferde vermochten kaum noch den Wagen zu ziehen, aber der Kutcher hatte ein so reichliches Trinkgeld erhalten, daß er die Peitsche nicht schonte. Lange vor der bestimmten Zeit hielt der Wagen an der Gartentreppe.

Es war eine kalte, düstere Nacht, die Straße völlig menschenleer. Nur bann und wann vernahm man aus der Ferne das Geräusch einer ins Schloß gemauerten Hausthür oder die Schritte eines verspäteten Fußgängers.

Da er noch zwanzig Minuten warten mußte, hatte sich Pascal dem Hause des Grafen gegenüber auf einen Eckstein gesetzt und betrachtete aufmerksam das vor ihm liegende Gebäude.

Nur ein Fenster war noch erleuchtet. . . es war das Fenster des Cabinets, in welchem die Leiche des Grafen lag. . . und deutlich erkannte Pascal broden eine Frauengestalt, welche unbeweglich am Fenster lehnte, das Haupt gegen das Fensterkreuz gestützt. . .

Endlich schlug es halb eins.

Pascal erhob sich und näherte sich der Gartentreppe.

Sie wurde in demselben Augenblicke geöffnet, und Frau Leon stand ihm gegenüber.

Ah, sie war es nicht, die Pascal erwartet hatte! Er hatte gehofft, daß Margarethe selbst kommen werde. . .

Er konnte sich nicht enthalten, diesem Gedanken Ausdruck zu geben.

— Was denken Sie! mein Herr! rief da Frau Leon. Wie! Sie konnten glauben, daß Fräulein Margarethe die Leiche ihres Vaters verlassen würde, um zu einem Rendez-vous zu eilen! O, denken Sie doch besser von dem armen Kind!

Er seufzte tief und sagte mit kaum verständlicher Stimme:

— Hat Sie mir wenigstens geantwortet?

Samstag, den 5. Juni 1886, Mittags 12 Uhr

erscheint die erste Nummer des

humoristisch-satyrischen, illustrierten Wochenblattes

„Fröhlich Pfalz.“

Die „Fröhlich Pfalz“ will vor allen Dingen in harmloser Weise durch Wit und Humor in Wort und Bild, durch Satyre auf Thaten und Zustände, durch scherzhafte Behandlung von Ereignissen und Begebenheiten unterhalten und ihren Lesern allwöchentlich ein, wenn auch nur kleines Lächeln abgewinnen. Dem Sinnpruch treu:

„Allen wohl, Niemand weh“,

wird es nie in der Absicht liegen, die Person zu verletzen, oder bei Behandlung eines Themas den Beteiligten wehe zu thun, nur darf man nicht vergessen, daß bei Wit, Ill., Humor und Satyre ebenso gut auch der Wahlspruch berechtigt ist: **Wer nicht kann Spaß verstehen, Darf nicht unter die Leute gehen.**

Die erste, zugleich Probenummer der

„Fröhlich Pfalz“

wird unter Anderem enthalten:

Die Einigkeit der Mannheimer Presse“ (mit Illustration); Epigramme: „Der erste Durchfall“; „Die zwei Komiker“; „Ein gelungenes Gastspiel“; „Das neue Gebot“ u. a. m.; „Antikritik an die Kritik“; „Gulda und Laura, die hochdeutsche Nährmutter“ (mit ständiger Bignette), ebenso: „Dr Schorsch“ und „Der neue Page Eherubin“ (mit Illustr.); „Som spanischen Hofe“ (mit Illustr.); „Im Sanatorium“ (mit 2 Illustr.); „Illustration zu deutschen Classikern“ u. a. m.

Die „Fröhlich Pfalz“ wird im abgeschlossenen Band eines Jahres (52 Nummern) eine Sammlung von humoristischen Vorträgen (im Gesellschaftsang und im Cosüm vorzutragen) enthalten, die von Herren und Damen bei Gelegenheit von geselligen Vereinsabenden, Hochzeiten und sonstigen Familienfesten ganz sicher mit Erfolg verwendet werden können.

Die „Fröhlich Pfalz“ hat zu Mitarbeitern die bestaccreditierten hiesigen Humoristen und von Auswärts bedeutende Namen auf dem Gebiete der engeren Pfälzer Literatur.

Die „Fröhlich Pfalz“ erscheint jeden Samstag Mittag um 12 Uhr und ist in der Expedition der Volkszeitung, bei deren Zweigexpeditionen, Trägerinnen, hiesigen sowie auswärtigen Agenturen, am Kiosk, in allen Buchhandlungen, durch die Colportage als illustriertes, humoristisch-satyrisches Blatt für den billigen Preis von

10 Pfennig

zu haben.

Annoncen für die „Fröhlich Pfalz“ werden in der Expedition der „Bad. Volkszeitung“ entgegengenommen.

Alle Correspondenzen, Beiträge betr., die nach Gehalt und Werth honorirt werden, sind an die

Redaktion der „Fröhlich Pfalz“

im Verlag der „Bad. Volkszeitung“ zu richten.

Zu recht lebhaftem Interesse für dies neue Unternehmen rufen wir das verehrliche hiesige und auswärtige Publikum auf und zeichnen

Hochachtungsvoll

Die Redaktion der „Fröhlich Pfalz.“

Amerikanische Gummi-Wäsche
nur prima feine Qualität.
Preisliste: 6485

Stiefstrümpfe 50 Pfg., Umgefragen 70 Pfg., Manschetten Nr. 1, 20, Vorhemden Nr. 1, Kinder-Manschetten 85 Pfg., Kinder-Matrosenstrümpfe 85 Pfg., Seife 20 Pfg., Bürsten 30-70 Pfg., Knöpfe große Auswahl. — General-Depot bei S. Oppenheimer, Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim, K. S. 1.

Wiederverkäufer erhalten Netto-Zubehörpreise. Preislisten gegen denselben gratis zur Verfügung.

Weiß- und Buntwäberei jeder Art sowie alle Näharbeiten werden schön und billig angefertigt. Näh. K. 2, 5, 4. Et. links. 5545

Maschinen-Reparaturen jeder Art rasch u. pftl. geordnet G 7, 12/1, 1 Et. hoch 19784

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 686

Franz Enker, S 4, 7.

Ein solider ordentlicher Mann (verheiratet nicht zu großer Familie) findet als

Hausburche
(Hausmeister) Stellung. Wo sagt die Expedition ds Bl.

Ein gebrauchter **Spartoqber** billig zu verkaufen. 4561

5, 13, 2 Stod, Hinterhaus.

Eine **Babuzange** von der Helberbergerstraße bis D 6 verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 5525

Dalberger Hof D 6, 2.

Entflohen 5505

ein Paar **Pachtauben** E 7, 2

F 4, 14 gute Schlafstelle sagt zu verm. 3 Et. 5559

J 7, 7c schön möbl. Parterrezimmer ist zu verm. 5590

F 5, 3 2. Et. 1 fein möbl. Bin. mit oder ohne Pension (s). zu vermieten. 5550

Billige Berechnung.

2, 15 3 Stock

Garderober

Mädchen- u. Knaben-Costümes.

Prompte Berechnung.

Prospecte meiner natürlichen Präparate
welche durch den Gehalt einer dem Blut identischen Säure sichere Heilung von allen Ausschlägen, Bleich-, Gelb- und Schwarzjucht, Erstickungsanfällen, Hämorrhoiden, Syphilis, Hirs-, Magen- und Nierenleiden, Rheuma, Gicht, Stein, Schwindel, Salzfluß, Stropheln u. c. bringen. Höchstschöne verhalten. Schutz vor ansteckenden Krankheiten bieten, gleichzeitig eine höchstfeine Erfrischung geben, verleihe gratis und fro. Referenzen zu Diensten. 5298

Zur Vereinfachung eines gesunden Thees, auch bester Zusatz zu Caffee empfehle **Tagenbutterkörner** per Pfund 35 Pfg.

W. Trippmacher, Frucht-Saft-Presseri
Mannheim N 3, 17.

Habe von heute ab meine Wohnung, Comptoir und Magazin von

G 3, 4 nach O 6, 2

verlegt. Halte mein Lager in **Haser, Kleie und sonstigen Landesprodukten** bestens empfohlen. 5424

Leo Hirschler

Wegen Umbau meines Hauses

Ausverkauf von Conserven
und sonstigen Saison-Artikeln zu ermäßigten Preisen. 4834

Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß meine innigstgeliebte Schwester

Louise Fruhwald
nach längerem Leiden gestern Abend 11 Uhr in Graz sanft eingeschlafen ist.

Tief betrauert von ihrer Schwester, Nichte und Neffen.

Um künftiges Beileid bitten:
Frau Pauline Gutenthal, geb. Fruhwald.
Pauline Gutenthal.
Friedrich Gutenthal.

Mannheim, den 2. Juni 1886. 5521

Todes-Anzeige.

Bekanntem und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß heute Abend nach 6 Uhr unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Lante

Fräul. Magdalena Söllner
nach langem schwerem Krankenlager gestorben ist.

Die Beerdigung findet heute Freitag Abend 7/7 Uhr vom Trauerhause T 2, 2 aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen. 5560

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem heute früh 7/10 Uhr nach längerem Leiden erfolgten Ableben unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin

Frau Margaretha Flössel, geb. Hahn

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause J 7, 12 statt.

Mannheim, den 3. Juni 1886. 5509

Zu Namen der Hinterbliebenen:
Hugo Flössel.

Dies hat jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem mich betroffenen schweren Verluste meiner nun in Gott ruhenden Gattin 5547

Theresia Dahringer,
geb. Voro,

spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus, insbesondere noch den Niederbrunner Schwestern für ihre sorgfältige Pflege.

Der trauernde Gatte:
Ernst Dahringer.

Avis für Raucher.

Zu meinem eigenen Fabrikate habe ich mir noch **Bremer und Hamburger**, sowie acht importirte **Havanna-Manilla- und Cuba-Cigarren**, sehr beliebte Marken, beigelegt und bitte ich die Herren Raucher um geneigten Besuch. 5289

D 4, 17. F. W. Kühner, D 4, 17.

N 6, 7 Mannheimer Milch-Kur-Anstalt N 6, 7
Trockenfutter-Milch.

Bester Ertrag f. Muttermilch; zur Kinderernährung ärztl. empf. wird in den Stallungen Morgens von 6-8 Uhr und Mittags von 3-6 Uhr verabreicht; außerdem täglich 2 Mal Subwärm in's Gaus gebracht, in sicher verschlossenen Flaschen. Preis pro Liter 40 Pfennig, pro 1/2 Liter 20 Pfennig. 2936

Jedermann kann sich von der Trockenfütterung und der guten Behandlung der Milch selbst überzeugen. Chemische Analysen über die Beschaffenheit der Milch, von amtlicher Seite vorgenommen, werden regelmäßig veröffentlicht.

Mannheimer Milch-Kur-Anstalt
von Schilling'sche Verwaltung.